

Das
Lahnsteiner Tageblatt
erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: Im Kreis
St. Goarshausen 40 Pfg., sonst
50 Pfg. monatlich, durch den
Bestellungsbesitzer ins Haus
monatlich 30 Pfg. mehr.
Anzeigenpreis: Im Kreis
St. Goarshausen die einfache
Zeile 40 Pfg., sonst 50 Pfg.,
auswärtige Anzeigen
60 Pfg., Reklamen pro mm 20 Pfg.,
Erweiterungszuschlag 20 Pfg. Bei
größeren Aufträgen, sowie bei
Verkauf von Anzeigen, wird der
Preis nach Vereinbarung abgemacht.
Bezugslokal: Lahnsteiner
Kommunikations- und Verkehrsamt
kommt der Rabatt im Wegfall.

Lahnsteiner Tageblatt

Gez. 1920

Amtliches Kreisblatt
Einziges amtliches Veröffentlichungsblatt
für den Kreis St. Goarshausen



Allgemeiner Anzeiger
für das Gebiet an der unteren Lahn bis
zum Rheingebirge und den westlichen Lahn.

Abonnements und Anzeigen

werden entgegengenommen in
Oberlahnstein in der Geschäfts-
stelle (Hochstr. 8), sowie bei den
Agenturen in Beunbach, Olfers-
bach, Kellert, St. Goarshausen,
Lahn, Lahnstein, Weiden, We-
sen, Wieden, Wieden, Wieden,
Wieden, Wieden, Wieden.

Anfordern abonniert man bei sämt-
lichen Postämtern, sowie bei den
Stadt- und Landbriefträgern.

Anzeigen

werden bis morgens 8 Uhr des
jeweiligen Erscheinungstages an-
genommen, größere Anzeigen bis
nachmittags 4 Uhr des vorher-
gehenden Tages.
Redaktionschluss vormittags 8 Uhr

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Nochmals die Brotnot im Kreise St. Goarshausen

In eigener Sache

* Wir veröffentlichten in Nr. 151 des „L.“
unter der obigen Überschrift einen Artikel, der eine
Zusammenfassung der wichtigsten Punkte darstellte,
sowie die in den vielen Zuschriften aus ländlichen
Kreisen zu der obigen Materie zum Ausdruck kamen.
Ungefähr 30 Einsendungen tragen die Unterschrift:
„Zum Namen des Kreisbauernvereins“ (folgt der Ort
und der Name des Einsenders). Infolgedessen muß-
ten wir annehmen, daß ein großer Teil der
Bauernschaft unseres Kreises hinter den Einsendun-
gen stehe. Der Artikel enthält keinen Satz, der dem
Sinn nach nicht in mehr als drei Eingangsätzen ent-
halten wäre; die in manchen Ausführungen zutage
getretene große Schärfe milderten wir jedoch ab und
ließen persönliche Angriffe ganz weg. Trotzdem ent-
hielt der Artikel nach einer uns zugegangenen In-
formation noch soviel an Konfliktstoff, daß eine Auf-
klärung am Platze ist.

Wir legen Wert auf die Feststellung, daß die
Schriftleitung sich mit dem Inhalt des Artikels, troz-
dem er an leitender Stelle stand, durchaus nicht
identifiziert. Sie hat getreu ihrem Grundsatz:

„Keiner Partei dienbar!“

getreu Wort jeder Partei und jeder Berufsgruppe!“
geklaut, nachdem der erste Artikel an leitender Stelle
stand, wogegen sich von keiner Seite Widerspruch er-
hob, auch die Antworten aus der Bauernschaft an
dieser Stelle veröffentlicht zu sollen.

Weiterhin kommen wir einem Wunsch des Vor-
sitzenden der Kreisbauernschaft, Herrn Hell, nach,
indem wir seine Stellungnahme wie auch die der bauern-
schaftlichen Kreisorganisationen hier bekannt geben.
Nach der gestrigen Kreisversammlung in St. Goarshausen
wurde uns durch eine aus Kreisorganisationen zusam-
mengeführte Kommission die Erklärung überbracht,
daß weder der Vorsitzende der Kreisbauernschaft noch
die Kreisorganisationen selbst den Inhalt dieses Ar-
tikels billigen, daß sie vielmehr demselben völlig fern
liegen und die darin zum Ausdruck kommende Ten-
denz, die nicht dazu ansetzt, sei, die Gegensätze zwi-
schen Bauern und Arbeitern zu überbrücken, auf das
einfachste zu verwerfen.

Indem wir diese Erklärung zur Kenntnis unserer
Leser bringen, möchten wir nicht unterlassen, darauf
hinzuweisen, daß wir nach wie vor eifrig bemüht sein
werden, durch neutrale Aufmachung des politischen
Materials dem

unparteiischen Charakter des Kreisblattes

immer gerecht zu werden. Dazu werden wir jedoch
nur imstande sein, wenn wir nicht nur auf die
Artikel, sondern auch auf die Mitteilungen aller
Parteien und Leser rechnen können. Manus manum
loquitur.
Die Schriftleitung.

Ueber Deutschlands Zahlungsfähigkeit

U Dem Vorkommnisse in Paris und den
einzelnen internationalen Regierungen sind, wie wir
kurz mitteilten, durch die Friedensstelle Paris seitens
der Reichsregierung zwei amtliche Denkschriften und
zwei Noten überreicht worden. In der ersten Den-
kschrift wird die Zahlungsfähigkeit Deutsch-
lands für die Wiedergutmachung erörtert, in der
zweiten nachgewiesen, wie weit schon jetzt die Steuer-
quellen des Reiches angespannt sind. Die eine Be-
gleitnote legt dar, um wieviel geringer die finanzielle
Last und die Steuermöglichkeiten Deutschlands als
vor dem Kriege sind. Der zweiten Note ist ein Gut-
achten von 22 Persönlichkeiten beigegeben, die in der
deutschen Wirtschaft und Industrie führende Stellen
beisammen oder beiseite haben. Dieses Gutachten,
das auf Ersuchen der Reichsregierung zusammenge-
stellt wurde, verbreitet sich ebenfalls über die wirt-
schaftlichen und finanziellen Möglichkeiten Deutsch-
lands und soll als Unterlage und Verhandlungsmat-
terial für Spa dienen. Unterschriften haben: der
frühere Präsident des Kriegernährungsamtes und
ehemalige Oberpräsident v. Batocki, der frühere
Reichsfinanzminister Dr. Drenburg, Geheimrat
Deutsch von A. C. G., Geheimrat Dr. Duis-
burg, Geheimrat Freisch, Direktor der Dresdener
Bank, Kommerzienrat Louis Hagen, Generaldirek-
tor des Norddeutschen Lloyd Heineken, der ober-
schlesische Bergwerksbesitzer Geheimrat Dillger, der
Textilindustrielle, Geheimrat Georg Marwitz, Dr.
Hart Meißner, Franz v. Mendelssohn, Richard Wer-
ten, Direktor der Frankfurter Metallgesellschaft, Kom-
merzienrat Reich von der Gutshausen, Geheimrat
Deutsch v. a. b. a. d. d., das geschäftsführende Vor-
sitzendmitglied des Reichsverbandes der deutschen In-
dustrie, Dr. Walter Simons (inzwischen Reichs-
minister des Innern), Direktor v. Strösch von der
Deutschen Post, Herr Sieve, Inhaber der Export-
firma Roschl u. Co., Lübeck, Direktor Urbig von
der Diskontogesellschaft, Karl Vorberg in Hamburg,
Bankier Mor. Vorburg, Geheimrat Wiedfeld vom
Kriegsministerium, der Illmer Großindustrielle Wied-
feld und der Präsident der Hamburger Handelskam-
me Witthof.

Der Reichstag nützt die Regierung für Spa Das Mißtrauensvotum abgelehnt Helfferichs Philippika

Die Rückenbedeckung der Regierung
durch den Reichstag

× Berlin, 3. Juli. (Drahtbericht.) Der
weiteren Beratung des Regierungsprogramms liegt
ein inwieweit von den Regierungsparteien un-
terzeichneter Antrag vor, der besagt: Der Reichstag
hat die Erklärungen der Reichsregierung vom 28.
Juni 1920 zur Kenntnis genommen. Er erachtet
von der Regierung, daß sie diesen Erklärungen ent-
sprechend der Politik des Reichs insbesondere auch
bei den bevorstehenden Verhandlungen in Spa
führen wird.

Diese Resolution der bürgerlichen Mittelparteien
wurde am Schluß der gestrigen Reichstagsitzung mit
253 gegen 62 Stimmen auch von der Sozialde-
mokratie angenommen. Die Deutschnatio-
nalen enthielten sich der Abstimmung.

Das Mißtrauensvotum der Unabhän-
gigen wurde mit 313 gegen 64 Stimmen abge-
lehnt.

Die Berliner Presse über das
„Vertrauensvotum“

Drahtbericht.

Ab Der „Vorwärts“ schreibt: Der zur An-
nahme gelangte Antrag enthält weder eine Ver-
trauensbedingung noch eine Billigung der Re-
gierungserklärung. Der Mißtrauensantrag der Un-
abhängigen wurde zum Teil durch die Stimmen der
Antragsteller selbst wieder abgelehnt.

Die „Germania“ sagt: Durch die Abstimmung
zugunsten der Regierung ist die Voraussetzung für
den schweren Gang nach Spa gegeben.

Der „Lokalanzeiger“ schreibt: Der Reichs-
tag wolle durch seine überwältigende Mehrheit zum
Ausdruck bringen, daß er die Regierungserklärung
billigt und sich hinter die Regierung stellt, solange
sie nicht bloß eine Regierung des Wortes, sondern
auch eine Regierung der Tat ist.

Auf nach Spa!

Volle Uebereinstimmung in Deutsch-
land wegen Spa

× Berlin, 3. Juli. (Drahtbericht.) Die
gestern vormittag zwischen der Reichsregierung und
den Ministern der Länder geflossene Aussprache über
die bevorstehenden Verhandlungen in Spa ergab
volle Uebereinstimmung.

Die Abreise der deutschen Delegation

× Brüssel, 3. Juli. (Drahtbericht.) Die
deutsche Delegation wird heute, nachmittags gegen 3
Uhr hier eintreffen, von wo aus sie nach Spa wei-
terreisen wird.

Von Brüssel nach Spa

× Brüssel, 3. Juli. (Drahtbericht.)
General Kollet, der Vorsitzende der interalliierten
Kontrollkommission in Berlin, ist gestern vor-
mittags mit vier Offizieren seines Stabes hier einge-
troffen. Er wird der Konferenz von Spa als
Sachverständiger beizutreten.

Furcht vor der völligen Revision des Versailler
Vertrages

× Nach dem Sonderberichterstatter des „Echo de
Paris“ aus Brüssel werde man dorthin kommen, um
in der Hauptsache über die Vorarbeiten der Kon-
ferenz von Spa zu beschließen. Man müsse die
große Gefahr vermeiden, daß die Konferenz von
Spa zu einer völligen Revision des alten Ver-
trages von Versailles führe. Offiziell
sei Amerika auf der Konferenz nicht vertreten, doch
bei der amerikanischen Delegation von Paris nach
Brüssel abgereist.

Der erste apostolische Ranzus bei der deutschen
Regierung

× Der Reichspräsident empfing, wie bereits kurz
gemeldet, den ersten apostolischen Ranzus bei der
deutschen Regierung, Monsignore Pacelli, Titular-
bischof von Sardes, zur Ueberreichung seines Beglau-
nungsaktes. Bei der Ueberreichung hielt der
Ranzus in deutscher Sprache eine Rede, aus der wir
mitteilen: „Um dem deutschen Volke, das neuerdings
so tiefgreifende Umwandlungen erfährt, die hand-
greifliche Unterstützung zu leisten, die für solchen dauerhaften
Fortschritt notwendig ist, verleihe Seine Heiligkeit als
von höchster Wichtigkeit die Eintracht zwischen

Eine Rede Helfferichs im Reichstag

Abg. Helfferich (Deutschnat.) wird von den
Unabhängigen mit Värm und höflichen Rufen em-
pfangen und kann sich kaum verständlich machen.
Die Kraft des deutschen Volkes ist durch den Krieg
und die Revolution geschwunden. Jetzt wird dieses
geschwächte Haus unter einem Druck gehalten. (Zu-
ruf der Unabhängigen: „Durch Sie!“) Großer Värm.
Präsident Lobe bittet, dem Redner nicht sein Recht
auf Redefreiheit zu nehmen. Wenn wir in der in-
neren Verschiedenheit fortzuschreiten, so führen an der
Selbstzerstörung (wütende Zurufe), ich weiß, daß Sie
mir die Schuld vorwerfen — das ist mir gleichgültig
—, dann können wir es erleben, daß wir auf die Hälfte
unseres Bestandes, auf 30 Millionen, zusamen-
geschrumpfen. Das deutsche Volk hat sich durch das
Wahlergebnis gegen jedes sozialistische Experi-
ment ausgesprochen (erneuter Värm), denn die bür-
gerliche Minorität ist befeuert. Die Gedanken, die
mit uns die deutsche Volkspartei vertreten hat,
marschieren (Stürmischer Värm). Wir haben uns
bereit erklärt, unter Zurücksetzung unserer parteipoli-
tischen Wünsche uns an der Regierung zu beteiligen.
Bedauerlich ist, daß die anderen Parteien sich nicht
zu einem gleichen Entschluß durchringen konnten.
Dann wären wir, statt ein Bild der Zerrissenheit zu
gewahren, geschlossen nach Spa gegangen. Er lan-
statierte, daß die unabhängige Partei die einzige Par-
tei des Hauses ist, die sich nicht vorbehaltlos auf den
Boden der Verfassung stellt und die sich nicht ver-
pflichten wollte, für ihre Ideen nur mit verfassungs-
mäßigen Mitteln zu kämpfen. (Erneuter Värm.)

Er wendet sich sodann gegen die Ausführungen
des Reichsfinanzministers, daß die Steuern während
des Krieges nicht in der gehörigen Weise erhöht
worden seien und betont, wie er im Einklang mit
vielen Mitgliedern des Hauses während seiner Amts-
periode immer wieder auf die Erhebung von Kriegs-
steuern gedrängt, wie aber stets dagegen protestiert
worden sei, namentlich von Seiten eines zentrums-
nützlichen Namens Erzberger. (Schallende Hei-
liger, Port, Port). Auch Herr Schäfer habe sich
gegen Kriegssteuern gerichtet und alles auf Anleihen
gegründet wollen. (Erneuter Värm.) Zu seiner Re-
gierungsjahr 1918 habe es noch keine Defizite gegeben.
Wir sind auf dem Wege zum Bankrott unse-
res Staatsbankrottens einzig und allein
aus dem Unvermögen der sozialen Verwaltung
heraus. Diese ganze Trostlosigkeit des Ausblicks in
der Rede des Ministers war entsetzender. Wer
als Minister hier keinen Ausweg sieht, würde am
besten tun, die Konsequenzen zu ziehen. Der Fried-
densvertrag von Versailles sei an sich schon undurch-
führbar, wenn man aber unsere Doppelrechte noch
über diesen hinaus schwächen wollte, so könne es
nur ein Rein geben. Er erinnere daran, daß tat-
sächlich die Entente vor dem Vertrag von Ver-
sailles noch einen anders lautenden Entwurf befaßt
hat, dessen Vorhandensein durch das halbamtliche
Büro dokumentiert worden sei. Dessen Entwurf sei
jetzt in der französischen Kammer aber bekräftigt
worden. (Zuruf: Schwindel! Glade des Präsidenten.)
Erst am 12. Juni sei es Clemenceau gelungen,
die Alliierten auf seine Seite zu bringen, nachdem
so und so viele trübe Nachrichten über Deutsch-
lands Bereitwilligkeit zur Unterzeichnung ins Aus-
land gegangen seien, namentlich von den Unabhän-
gigen. (Neuer erregter Protest. Zuruf: Das hätte
neuer Krieg bedeutet.) Das glaube ich nicht, wenn
das deutsche Volk sich geschlossen hinter seine Re-
gierung gestellt hätte. (Zweiter Värm, alles schreit
durcheinander.) Dieser historische Einwand
Ruhe zu schaffen. Diese historischen Einwürfe
sind Ihnen unangehen. (Zuruf: Lügen sind sie!)

Redner schließt seine Ausführung mit der Äu-
ßerung, daß die Regierung wesentliche Besserungen
gegenüber der alten Koalition aufweise. Er stimme
größtenteils ihren Erklärungen zu. Es komme aber
auf die Tat an. Seine Partei werde sich zwar ab-
wartend verhalten, aber gegen das Mißtrauensvotum
der Unabhängigen stimmen. Jeder, der für das Va-
terland eintrete, wird uns auf seiner Seite finden,
(Värmen, Schallendes, Jähen, Pfeifen).

den zwei Gewalten, der kirchlichen und
der bürgerlichen. Aus diesem Grunde hat mir
der Allerhöchste Oberhirt den hohen Auftrag erteilt,
mit den zuständigen Autoritäten die Beziehungen
zwischen Kirche und Staat in Deutschland von neuem
so zu regeln, wie es der neuen Lage und den heu-
tigen Bedürfnissen entspricht. Bei dieser Mission für
Wiederaufbau und Frieden, die mein er-
habenster Souverän meinen schwachen Kräften an-
vertraut hat, habe ich die beste Zuversicht, daß mir
die wirksame Mithilfe der hohen Reichsre-
gierung nicht mangeln wird.

Bekanntmachungen der französischen Militärbehörde.

Militärpolizeigericht Kreuznach. Verurteilung.

Im Jahre neunzehnhundert und zwanzig, am
9. Juni nachmittags 3 Uhr ist das Militärpolizei-
gericht Kreuznach einberufen auf Befehl des Herrn
Kommandierenden Generals der 35. Inf. Division
zur Aufnahme des Verfahrens gegen Hubert Friedrich
geboren am 10. September 1875 zu Wintzenburg von
Beruf Witt wohnhaft in Oberlahnstein, Beschulde
welche beschuldigt ist französische Militärpersonen aus
dem Militärlager, welches sie bewachen, austreiben
zu wollen, in öffentlicher Sitzung an gemachter
Stelle zusammengetreten und hat folgende Entschei-
dung getroffen:

In Anbetracht dessen, daß es ist durch Aus-
sage des Jägers Landwehrmann H. J. B. 28. bestimmt
bewiesen, daß, am folgenden Tag des Abzugs nach
Frankfurt, dieses Bataillons, der Angehörige, ver-
suchte die Jäger Garlier und Landwehrmann die die
abgegangene Lageraufseherin ersetzten, auszutreiben.
In Anbetracht dessen, daß der Angehörige, die
Benutzung durch die Militärbehörden des requirierten
Lokal, gar nicht zu kontrollieren hätte.

In Anbetracht dessen, daß, in keinem Fall, das
Recht um den Umzug der Waren in diesem Lager
auszufüllen hätte.

In Anbetracht dessen, daß er demnach den Ar-
tikel 6 § 1 der Verordnung Nr. 1 der Hohen Inter-
alliierten Rheinland-Kommission, eine Anweisung
der Militärbehörde, welche unter die in Artikel 6
der Verordnung Nr. 1 der Hohen Interalliierten
Rheinland-Kommission genannten Kategorien fällt,
übertreten hat,

Verurteilt das Gericht, Hubert Friedrich zu 1000
Mark Geldstrafe, nebst den Kosten der öffentlichen
Bekanntmachung der obengenannten Gründe und vor-
stehender Verurteilung vor Ablauf einer Woche in
der Zeitung: Lahnsteiner Zeitung

und bestimmt, daß bei Nichtzahlung der Geld-
strafe innerhalb acht Tagen nach Ablauf der Verur-
lungsfrist an deren Stelle eine Gefängnisstrafe von
drei Monaten tritt aufgrund des Gesetzes vom 22.
Juli 1867.

Nachstehend die Artikel der obengenannten Ver-
ordnungen und Anweisungen der Militärbehörde:

Artikel C der Verordnung Nr. 1

§ 1. Alle deutschen Behörden und alle Personen
im letzten Gebiet müssen den Befehlen, einschließlich
der Requisitionsbefehle, welche von den Militärbe-
hörden des genannten Gebietes in Ausübung ihrer
Befugnisse und ihrer Vollmachten und in Gemäßheit
der Vorschriften des dem Friedensvertrage ausge-
hängten Abkommens erteilt werden, sowie den im
Namen der genannten Behörden gegebenen Befehlen
gehören.

Anweisung der Militärbehörde

Der Befehl der Militärbehörde ist der regelmäßig
Requisitionsbefehl, der, den Lokal dem Hubert ge-
hörend, zur Verfügung der Jäger, in Oberlahnstein
einquartieren als Komplainlager stellt.

Für richtige Abschrift.

Der Staatsanwalt: Lieutenant Huguet.

Neues vom Tage

Das Programm für Spa. Die Verhandlungen
in Spa werden am 5. Juli mittags beginnen. Am
ersten Tage werden nur die Vertreter vorgestellt und
die Arbeiten der nächsten Tage festgelegt. Außer der
Entente sind auch die Vertreter von Polen, der
Tschecho-Slowakei, Rumänien und Griechenland ein-
geladen, werden aber an den Hauptverhandlungen
nicht teilnehmen. Die britische Delegation für
Brüssel und Spa setzt sich zusammen aus 120 Per-
sonen. Die französische umfasst 65, die japani-
sche 15, die italienische 5 und belgische 10.
Auch der britische Oberkommissar für Danzig, Sir
Reginald Tower, wird in Spa anwesend sein.

Erzberger wird Anfang September bei der Deut-
schen Verlagsanstalt in Stuttgart ein Werk über
seine Erlebnisse im Weltkrieg herausgeben, das seine
ganze politische Tätigkeit von Kriegsbeginn an dar-
legen wird.

Frankzösische Mobilisierungen. Der französische
Kriegsminister hat vom Ministerrat die Ermächtigung
erhalten, folgende Truppen unter die Waffen zu
rufen: 1. alle Jahrgänge 1895 bis einschließlich 1902,
2. alle Unteroffiziere der Jahrgänge 1889 bis 1894.
Aus dieser Nachricht, so bemerken die schweizerischen
Blätter, geht nicht hervor, warum diese neue Mobil-
machung vorgenommen wird. Es dürfte sich ent-
weder um den kleinasiatischen Kriegsschauplatz oder
um Polen handeln, wozu größere französische
Truppenteile gebracht werden seien.

Die kritische Lage Polens. Die polnische Re-
gierung hat angesichts der kritischen Lage einen ober-
sten Rat der nationalen Verteidigung
eingesetzt.

Der Sonderberichterstatter des „Matin“ erzählt aufgrund seiner Beziehungen über die Festsetzung der deutschen Schuld: „Augenblicklich seien Jahreszahlungen von drei Milliarden Goldmark vorgesehen. Des weiteren könnten dehnungsfähige Zahlungen bis zu vier Milliarden sowie Sicherheitsleistungen bezüglich der deutschen Vereinnahmen, sowie die Uebereifung von Reparationen vorgenommen werden, da auch Deutschland das dringende Bedürfnis hätte, mit der französischen Regierung zur wirtschaftlichen Einigung überzugehen, für die heute die Sachverständigen eingehende Pläne machen.“

Das belgisch-französische Militärabündnis und Englands Verpflichtung. Belgien will das Militärabkommen mit Frankreich nicht abschließen wenn England sich von allen Verpflichtungen in dieser Hinsicht entziehen will. Eine Garantie von fünf Jahren, wie sie von England vorgeeschlagen war, genügt Belgien nicht.

Rassen-Auswanderung der Sinfineier. Die Sinfineier haben bekannt gemacht, daß sie nur noch kurze Zeit die jetzigen Zustände mitmachen werden. Sie wollen, falls die englische Regierung ihre Politik nicht ändert, das irische Volk zur Rassenauswanderung auffordern. Mindestens acht Millionen Iren würden das Land verlassen, um sich nach den Vereinigten Staaten, Kanada und Australien zu begeben und dort eine neue Heimat zu suchen. Irland würde dadurch so verarmen, daß England die Folgen ernstlich fühlen würde. Der irische Freirechtskampf würde dadurch nicht beendet, sondern in anderen Ländern erleichtert durchzuführen sein.

Die zweite Vereinfachungsphase ist im vollen Gange. Die Volkswirtschaften haben vier neue Divisionen nach der Kampffront geworfen. Es wird mit Erbitterung um die Fußübergänge gekämpft. Nach polnischen Angaben betreffen sich die Verluste der Volkswirtschaften auf über 1000 Tote und 2500 Verwundete.

Der Kampf der Herzogshofstadt um ihre wirtschaftliche Sicherheit.

Diese können auch nicht auf der Höhe erhalten werden, wenn der Betätigungsmöglichkeit der Ärzte künstliche Schranken entgegenstehen. Bei der großen und immer mehr steigenden Bedeutung der Krankenkassen für die ärztliche Versorgung weiter Kreise verdient daher der Kampf der Ärzte um angemessene Lebens- und Arbeitsbedingungen die Aufmerksamkeit und Unterstützung des ganzen Volkes. Der Kampf der Ärzteschaft um die freie Arztwahl bedeutet die Forderung nach gleicher Arbeitsmöglichkeit für jeden Arzt. Diese braucht er nicht nur um zu leben, sondern auch um die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten erhalten und vertiefen zu können. Daher ist der Kampf um die freie Arztwahl zugleich ein solcher für die Volksgesundheit. Der Kranke hat daran ein ebenso großes Interesse, wie es sein persönliches Recht ist, sich den Arzt seines Vertrauens frei wählen zu können. Eingedenk ihrer Bedeutung als Querschnitt und Pflegestätten der ärztlichen Kunst erheben die deutschen Medizinischen Fakultäten einmütig warnend ihre Stimmen. Nur wenn der Arzt in freier und gewissenhafter Ausübung seines Berufes als wirklicher Helfer seiner Kranken auch die Möglichkeit zur Epistemi findet, kann das deutsche Volk die ärztliche Versorgung erhalten, die es braucht, und nur dann werden auch der deutsche Arzt und die deutsche ärztliche Wissenschaft sich den guten Ruf bewahren können, den sie bisher in der ganzen Welt genossen haben."

§ Der Justizminister Müller-Mein-
gen hielt vor dem Demol. Verein Münchens eine mi-
großen Beifall aufgenommene Rede, der wir folgende
Sätze entnehmen: Vor allem ist die rasche Besei-
tigung des Schweinefalks der Berliner
Kriegesgesellschaften notwendig, dann der
unzweifelhaft eingetragenen starken Amtserfor-
ruption, ferner die schrittweise Abschaffung der
Zwangswirtschaft. Ueber allem müssen wir
die Revision des Verfaßten Friedens fordern. Unfre
Verhandlungsleiter, die nach Spaa gehen, dürfen
keinen Zweifel darüber lassen, daß wir am Ende
unseres Römens und unser Leistungsfähigkeit ange-
langt sind. Diese Grenze überschreiten, heißt das
deutsche Volk einfach zur Verzweiflung bringen, in
den Völkereinsturm mit Gewalt hineintreiben. Wir
dürfen auf die 100 000 Mann Reichswehr und
auf eine wertlose Sozialpolizeiwehr unter keinen Um-
ständen eingehen. Lieber ein Ende mit Schreden,
als ein Schreden ohne Ende. Wehe, wenn die Re-
gierung in Berlin wieder zu nachgiebig wäre. Das
würde das Land in Anarchie und Verzweiflung stür-
zen. Nur ein Non possumus kann die Augen über
die Lage öffnen. Es handelt sich jetzt um den letzten
Rest von Ehre. Ist die Lage verloren, dann ist das
Volk der Krute tatsächlich wert.

Dr. Die Deutsche Demokratische Partei in Hessen-Raffau hat gegen die Feststellung des Ergebnisses der Reichstagswahl Protest eingelegt. Es besteht die beinahe sichere Aussicht, daß dieser Protest Erfolg haben wird, so daß Hessen-Raffau dann unmittelbar durch zwei Demokraten im Reichstag vertreten sein wird (ein dritter demokratischer Abgeordneter aus der Provinz ist der auf der Reichsliste gewählte Obermeister Knieß-Raffel). In dem Wahlkreisverband Hessen, der Hessen-Raffau und den Kreisaußer-Hessen umfaßt, fehlen nur 43 an 120 000 demokratischen Stimmen. Unter den 3400 ungültigen Stimmzetteln befinden sich eine ganze Reihe von Zetteln, auf denen der Name Schüding allein stehen geblieben, die anderen Namen gestrichen waren. Diese Stimmzettel werden natürlich auf den Protest hin als gültig anerkannt werden müssen und es ist kaum eine Frage, daß dann der zweite Kandidat auf der demokratischen Liste in Hessen-Raffau als gewählt erklärt werden wird.

„St. Goarshausen, 9. Juli. Der Kreistag hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der Staatsregierung für die endgültige Wahl des Landrats für den Kreis St. Goarshausen den Herrn Kreisfreisrät Kiewöhner als Kandidaten in Vorschlag zu bringen. Der Beschluß erging, nachdem eine geheime Abstimmung vorausgegangen war. Von den 19 anwesenden Kreistagsmitgliedern (drei waren nicht erschienen) wurden fünfzehn Stimmen für Kreisfreisrät Kiewöhner und eine Stimme für Regierungs-Major Bachem abgegeben, (bei drei Stimmenthaltungen). Der Beschluß des Kreistages wurde der Regierung mitgeteilt zugleich mit der Bitte um eine möglichst baldige Besetzung des Landratspostens mit dem gewählten Kandidaten.

Lahnstein, 3. Juli 1920.

Der Sonntag bringt für unseren Kreis eine ganze Reihe von Festen. In Lahnstein selbst warten die beiden Gastspielhäuser mit neuen Programmen auf. Niederlahnstein ist mit einem neuen Zirkus beglückt worden, der bereits gestern seine erste „Gala“-Vorstellung gegeben hat. Der Männergesangsverein „Eintracht“ Niederlahnstein veranstaltet eine Sängerschaft nach Camp, wo ein großes Sängerfest abgehalten wird, das aus vielen Orten des Kreises und der weiteren Umgebung besteht wird.

Braubach hat morgen seinen großen Tag. Wir haben auf das Fest bereits in mehreren Artikeln eingehend hingewiesen, sodas alle diejenigen, die sich heute und morgen zum Besuche des Braubacher Festes aufmachen wollen, hinreichend unterrichtet sind. Besonders machen wir nochmals aufmerksam auf die Beleuchtung der Markburg, die morgen abend 10 Uhr stattfindet und ein phantastisches Schauspiel für die Augen darbieten wird.

St. Goarshausen wird am Sonntag mit der Abschiedsvorstellung des Dietrich-Brand-Theaters erfreut, die die bekannte Operettenposse „Der Walzerkönig“ bringen wird. Nachmittags ist Kindervorstellung. Im übrigen verweisen wir auf die Inserate in der heutigen Nummer.

==. Neue Bilder vom Tage sind in unserem Schaufenster (Hochstraße) ausgestellt.

R. Kreiskonferenz des Reichsbundes. Nachstehender Bericht ist uns zugegangen: Am vergangenen Sonntag fand im Hotel „Kassauer Hof“ in St. Goarshausen die zweite Konferenz des Reichsbundes der Kriegsschädigten, Hinterbliebenen und Kriegsteilnehmer statt. Der Vorsitzende der Kreisleitung Kamerad **Ross** aus Oberlahnstein, eröffnete die Sitzung, worauf zunächst die Vorstandswahl vorgenommen wurde. Kamerad **Ross** wurde als erster Vorsitzender und der erste Schriftführer, Kamerad **Schmieg**, beide aus Oberlahnstein wiedergewählt. Als zweiter Vorsitzender wurde Kamerad **Forst** und als zweiter Schriftführer Kamerad **Kemmig** aus Weyer neu gewählt. Kamerad **Schmieg** wurde zum Vertreter auf dem Gantage bestimmt. Zum Bezirksstag stellt jede Ortsgruppe einen Vertreter. Darauf

st. Geschmacklose Einkommensteuermarken. Die neuen Einkommensteuermarken, mit deren Helden wir uns heute werden vertraut machen müssen, stellen in künstlerischer Hinsicht wohl alles in uns Schätzen, was uns an Marken geboten werden könnte. Die Strahlen, Adler und Ranken im Fonds, die goldenen Schiffe, die Typen des auf jeder Marke bedruckten Wortes „Einkommensteuer“ zum Theil in eleganter Form, die Farbengebung — all das ist von uns auch bei uns noch seltenen A b s c h e i n s e i z, ist größer als die jüngst eingeführten Marken für Briefmarken. Der Reichthum ist mit dieser Frage, die zweifellos in sein Reffort gehört, nicht beschränkt worden. Und dabei wäre es nicht gerade schwer gewesen, bei der verhältnismäßig einfachen Aufgabe die bittere Bille dieses Steuerabzuges durch solche Tugenden gegen den Geschmack nicht noch mehr zu reizen.

Der Warenverkehr mit dem Saar-
biet. Nach neuen Vorschriften der französischen
Verwaltung müssen vom 1. Juli 1920 ab die Ver-
tragsgewinne in der d-s Saargebiet frei eingeführt.
deutschen Waren das Visum eines französi-

a Heimgärtnersorgat für Dünger! Die Frage der Scher- und Heimgärten ist eine Düngerfrage. Die Gärten können nur dann den erhofften Ertrag bringen, wenn die ausgezogenen Stoffe durch Dünger ersetzt werden. Bäre man genug Dünger zu kaufen, so wäre die Frage schnell geregelt, der nötige Dünger würde trotz der hohen Preise gekauft werden. Es lohnt sich doch, da heute auch die Gartenprodukte ungeheuer im Werte gestiegen sind. Aber die Dünger sind auch für viel Geld im Handel kaum zu haben. So muß denn der Heimgärtner sich auf andere Weise zu helfen suchen. Er muß sich seinen Dünger selbst herstellen, indem er sich einen Komposthaufen anlegt und diesem jeden Dünger zuführt, den er erhalten kann. (Niemals trockenes Bohnen-, Gurken- oder Kürbistraut!) Zunächst durchwandere er mal seine Nachbarschaft und Bekanntschaft und sehe nach, wer Stomchen, Ziegen oder Tauben, aber keinen Garten hat. Findet er solche darunter, so wird es ihm leicht möglich sein, den Dung, dieser Kleinhäustiere zu erhalten. Diesen Dünger bringe man auf den Komposthaufen und dede ihn leicht mit Laub und Erde zu. Auch gebe man etwas Kalk dazu, der den Dünger schnell auflöst und mürbe macht. Von Danielsdüngern laufe er sich wenigstens einen Sack Kalk, den er teilweise auf den Komposthaufen bringen, teilweise frisch eingeben kann.

h) Zur Fliegenplage. Ein einfaches Mittel, um die Fliegen zu vertreiben, ist: Man stellt abends eine Untertasse mit Chloroform auf und läßt die Fenster offen. Am folgenden morgen ist keine Fliege mehr in dem Raum. — Fliegenleim bereitet man, indem man Ethylacetat in wenig Wasser über einem Feuer auflöst und demselben eine konzentrierte Chloroformlösung in einer Menge zusetzt, daß der Leim sich streichen läßt. Dann bestreicht man Stiele damit und steckt diese in sondeförmige Plattenlöcher oder hängt mit dem Leim beschriebene Bänder auf.

en; Sportfest. Kinder bis zum 14. Lebensjahre, wenn sie sich in Begleitung ihrer Eltern beziehungsweise Personen befinden, haben zum Sport- und Festspiel freien Zutritt. Die Polizeistunde wird für Samstag, den 3., Sonntag, den 4. und Montag, den 5. ds. Mos. auf zwei Uhr nachts festgelegt.

„Eine unentgeltliche Sprechstunde für Lungkranke findet am Montag nachmittags 3 Uhr im Krankenhaus zu St. Goarshausen statt. Die Sprechstunden werden regelmäßig in jedem ersten Montag im Monat abgehalten.

Aus Nah und Fern

§ Kreuznach. Kundgebungen gegen Teuerung. Der am Dienstag begonnene Ausstand der organisierten Arbeiterschaft wird auch heute noch aufrechterhalten. Am Mittwochvormittag hatten sich große Menschenmassen angeammelt. Es wurden Abordnungen in die Geschäfte geschickt, die die Geschäftsinhaber aufforderten, mit einem Preisnachlass von 50 v. H. zu verkaufen. Die Geschäftsinhaber gaben diesem Verlangen nach, und es wurde z. B. Schmalz zu 8 Mark das Pfund und Schieße zu 150 bis 175 Mark verkauft. Nach Besprechungen mit den

§ Kreuznach. Kundgebungen gegen
Feuerung. Der am Dienstag begonnene Aus-
stand der organisierten Arbeiterschaft wird auch heute
noch aufrechterhalten. Am Mittwochvormittag hatten
sich große Menschenmassen angesammelt. Es wurden
Abordnungen in die Geschäfte geschickt, die die Ge-
schäftsinhaber aufforderten, mit einem Preisnachlass
von 50 v. H. zu verkaufen. Die Geschäftsinhaber ga-
ben diesem Verlangen nach, und es wurde z. B.
Schmalz zu 8 Mark das Pfund und Schokolade zu 150
bis 175 Mark verkauft. Nach Besprechungen mit der

Lichtspielhaus
„Lahnstein.“
Niederlahnstein, Nass. Hol.
Heute zum letzten male:
Der große Coup
mit HARRY PIEL.
Sonntag und Montag:
Dämon
der
Welt
Die grosse Sensationstrilogie
in 5 Akten.
Sonntag Anfang 5 Uhr.
Gute Ventilation

Rheinisches Volkstheater
Leitung: Max Dietrich u. Karl Brand.
Letzte Gastspiel in St. Goarssausen
Im Saale des „Hotel Hohenzoller“
Sonntag, den 4. Juli 1920
abends 8 1/2 Uhr
Operetten-Posse — Lieder — Couplets.
Der Walzerkönig
Operetten-Posse in 4 Akten von
Mannstädt.
Preise der Plätze: Sperrsitz (num.) Mk. 4.00
1. Platz Mk. 3.00, 2. Platz Mk. 2.00.
Nachmittags 4 1/2 Kinder-Vorstellung
Der Rattenfänger von Hameln
Nach der bekannten Sage in 4 Akten

Steuer-
Erklärungen
Reichsnotopfer etc., sowie alle Gesuche an
Behörden fertigt an.
J. M. Ludwig, Oberlahnstein, Münchg. 2.

Achtung grosser Preisabschlag

Wenn alles seine Preise senken
will, dann soll Oberlahnstein und
Umgebung die Lichtspiele Stolzen-
fels nicht als letzte finden. Die
neuen Preise kommen ab heute
abend in Betracht.

3. Platz 1.— Mk.
Jeder kann es sich leisten. Billig-
ster u. gemütlichster Aufenthalt.

Freiwillige Versteigerung

Im freiwilligen Auftrage werden **Diens-**
tag, 6. Juli 10. J. nachmittags von 2 Uhr
ab im Nassauer Hof zu Niederlahnstein
Bahnhofstrasse 19, weil überzählig:

2 eichene Kleiderschränke — einer davon
Antik — 2 eichene Stühle (geschnitzt), 1
Sofa, 1 Kommode, 1 grosser Spiegel, 1 r.
Tisch, 1 Blumentisch, 1 Küchenschrank, 1
Küchenanrichte, 1 Korbsessel, 1 Uhr, 1 gr.
Zimmerteppich, 2 Läufer, 1 Salontischdecke,
1 seidene Sofakissen, 3 versch. Stühle, 2
neue Bettbezüge, 1 gestickter Wandschirm,
1 spanische Wand, 1 Ofensehim, 1 Paar
Arbeitsschuhe, 1 gr. Reisekoffer, 1 Konzert-
zither, 1 Musikwerk mit Platten, 1 Wring-
maschine, 1 Röhren-Gasofen (Radiative), 1
Küchenherd, 1 Hängelampe, 2 fünfarmige
Leuchter, Bilder, Porzellan und dergl. mehr
öffentlich meistbietend gegen baar versteigert.
Besichtigung der Gegenstände von 1—2
Uhr nachmittags.

Niederlahnstein, 2. Juli 1920.
Giese, Gerichtsvollzieher.

Heute Nacht entschlief sanft und gottgegeben in Alzey, meine innigst-
geliebte Gattin unsere herzensgute, treubesorgte Mutter, Tochter, Schwieger-
tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Anna Frank
geb. Geil
Mitglied der Jungfrauenbruderschaft und des Vereins der christlichen Mütter.
im Alter von 37 Jahren plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Frank, Lokomotivführer
Josef Frank
Maria Frank
nebst Mutter und Angehörige.
Alzey, Oberlahnstein, Niederlahnstein, den 3. Juli 1920.
Die Beerdigung findet statt zu Oberlahnstein vom Elternhause, Blankenbergstr. 6
am Sonntag, den 4. Juli 1920, nachmittags 3 Uhr. Das feierliche Traueramt ist am
Montag, morgens 6 1/2 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche.
Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten wir diese
als solche zu betrachten.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme während der Krankheit und
bei der Beerdigung, für die vielen
Kranz- und Messespenden unserer
teuren Entschlafenen sprechen wir hier-
mit allen unsern innigsten Dank aus.
Friedr. Müller,
4183] Malermeister und Kinder.
Oberlahnstein, den 2. Juli 1920.

Bin unter
Nr. 196
an das Telefonnetz angeschlossen
Dr. Bachenheimer, Arzt
Niederlahnstein.

Haben Sie Karlchen
schon gesehen? **Karlchen, Deutschlands bester Komiker!** Haben Sie über Karlchen
schon gelacht?

Lichtspiele Stolzenfels
Oberlahnstein.

Nur noch heute **Der schwarze Bill.**
Abend 8 1/2 Uhr: Die Bademaus, oder: Karlchens Erlebnisse zu Wasser und zu Land.

Programme für Sonntag — Beginn 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Ergreifende Tragödie. **Späte Rache!** 5 Akte.

Lustspiel! **Karlchenfilm** Urkomisch!
4 Akte.
Aus diesem Film spricht urwüchsiger Humor und Witz. In den Vorstellungen, in welchen der Karlchenfilm spielt, haben laut-
polizeil. Verordnung auch Jugendliche jeden Alters Zutritt.

Ab Dienstag: **Der grosse Mia May-Film.**
Erstklassiges Lustspiel. **Frl. Zahnarzt** 5 Akte.

Ab Samstag, 10. Juli: **Der Biesen Mia May-Frankfilm.**
• **Veritas vincit oder Die Wahrheit siegt!**
Vergangenheit — Gegenwart — Zukunft.

Veritas vincit ist ein wunderbarer Film, in welcher Joe May mit seiner Partnerin, der allseitig bekannt und beliebten Mia May
ein Werk geschaffen hat, welches wirklich Beachtung verdient.
Der Film hat 3 Teile 9 Akte, welche jedoch in einem Abend vorgeführt werden.
Kein langstieliger Verfolgungs- und Episodenkitsch. Klare Bilder. Wunderbare Szenen. [4131]

Preise der Plätze: Loge 6.00 Mk., Sperrsitz 5.00 Mk., 1. Platz 3.00 Mk., 2. Platz 2.00 Mk., 3. Platz 1.00 Mk.
Morgen mittag 4 Uhr: KINDERVORSTELLUNG

Heute abend **Karlchenfilm** Anfang
Erstklassige Musik. .. Korrekte Vorführung .. Tadellose Ventilation. punkt 8 1/2 Uhr

Bürger und Bürgerinnen der Stadt Oberlahnstein und Umgebung erscheint in Massen!

Am Samstag, 3. Juli 1920, 8 Uhr abends, findet im Saalbau Schoth eine
Volkversammlung
statt.

Referent: Bürgermeister Dr. Kohlen, Ehrenbreitstein
Referat: **Allgemein-Lage**
Referent: ehem. Theologe und Missionar Fritz, Sinzig
Referat: **Warum ich Sozialdemokrat wurde!**

Freie Aussprache! Freie Aussprache!
Die Kreisleitung der Soz.-Dem. Partei Deutschlands.

Stundenmädchen **Stundenmädchen** **Älterer Herr sucht**
gegen hohe Vergütung **oder Frau gesucht.** **möbl. Zimmer**
sofort gesucht. Ad. o. f. str. 151 Etage. in Oberlahnstein. Offerte
Nah. in der Geschäftsst. unter 4103 an die Gesch.

Damen-Schneiderei

Sämtliche Artikel für die
bietet mein Haus zu billigsten Tagespreisen.
Grosse Auswahl in
Spitzen, Besätzen, Tressen, Seidenbändern, schwarze
u. bunte Sammbänder, Soutache, Seidenkordel, Be-
satzstoffe u. -Seide, Zier- u. Stoffknöpfe, Schnallen,
Franzen, Quasten, Nahtbänder, Gurtbänder, Druck-
knöpfe, Kragenstützstäbe, Nadelwaren u. s. w.

Für Schneider u. Schneiderinnen.
Serg und Satins in verschiedenen Breiten, Futterstof-
fe schwarz und grau, Poketingtaschenfutter, Wattri-
und Steifleinen, Futtergaze und Mulle, Batiste. —

Neue Blanks Modenalben für Damen 1,95 Mk.
u. Kindergarderoben Heft nur
H. C. STAMMER, Boppard.

Möbl. Zimmer **Milchschale** **Wasserkraft**
an besserem Herrn zu ver- **und 1 Ziegen-Mutter-** **Teilhaber oder Käufer zur**
mieten. 4129 **Lamm zu verkaufen.** **Ausnutzung einer**
Südaalle 1a1. **Ob- u. Nassenstein,** **früh. Mühle) gesucht. Gg.**
Bergw 19. 4049 **Offerten befördert diese**
Zeitung unter Nr. 3942.